

PER5 Wirtschaftspolitik (Update)

Gremium: KV Vorstand

Beschlussdatum: 12.06.2020

Text

1 Lesehinweis: alle Texte und Absätze, die nicht Bestandteil der am 07.03.2020
2 beschlossenen Fassung sind, sind unterstrichen.

3 Wirtschaftspolitik

4 Grüne Wirtschaftspolitik hat Nachhaltigkeit im Blick: ökonomisch, ökologisch und
5 sozial. Auch jetzt infolge der Corona-Krise gilt:

6 Düsseldorf hat einen vielseitigen Branchenmix, ist gleichzeitig Heimat
7 zahlreicher etablierter Unternehmen sowie junger Start-Ups. Zahlreiche
8 Investitionen und Ansiedlungen globaler Firmen zeigen die starke
9 Internationalität und Offenheit unserer Stadt. Mit den Hoch- und Fachhochschulen
10 ist Düsseldorf zudem ein starker Standort für Wissenschaft und Innovation, was
11 gerade für die Cluster Informations- und Kommunikationstechnologie (ITK) und
12 Biotechnologie elementar ist. Auch die Messe, der Handel, die Gastronomie und
13 nicht zuletzt die Kultur- und Kreativwirtschaft sind prägend in unserer Stadt –
14 sowohl wirtschaftlich als auch für das gesellschaftliche und kulturelle Leben in
15 unserer Stadt. Industrie und produzierendes Gewerbe bleiben ebenso elementar
16 wichtig für Düsseldorf und seine Zukunft. Einige Branchen leiden zurzeit sehr
17 unter der allgemeinen Konjunkturschwäche und ausbleibenden Einnahmen. Das hat
18 auch Auswirkungen auf die Einnahmen aus der Gewerbesteuer sind die wichtigste
19 Säule im städtischen Haushalt, aktuell aber nahezu vollständig eingebrochen. Das
20 stellt die Stadt vor große Herausforderungen.

21 Wir GRÜNE stehen für verlässliche Rahmenbedingungen und
22 wollen Düsseldorf als Wirtschaftsstandort in allen Dimensionen – ökonomisch,
23 ökologisch, sozial – krisen- und zukunftsfest machen. Das war schon vor der
24 Krise richtig und gilt heute umso mehr. (siehe "Klarer Kompass für
25 Krisenzeiten") In den vergangenen Jahren haben wir schon viel erreicht:

26 GRÜN wirkt

27 Innovativ: Start-Ups erfahren deutlich bessere Unterstützung, Beratung und
28 Vernetzung durch die Stadt. Zahlreiche und unterschiedliche Co-Working Flächen
29 sind entstanden und bieten eine kreative und wertvolle Umgebung.
30 Neu: Düsseldorf ist weiterhin attraktiv für Unternehmen aus dem In- und Ausland.
31 Dynamisch wachsende Unternehmen wie Wacom, Stepstone oder Trivago konnten an
32 neuen Standorten in der Stadt gehalten werden. Neue und innovative Entwicklungen
33 wie der „EUREF-Campus“ am Flughafen Fernbahnhof konnten ermöglicht werden. Mit
34 der Ko-Finanzierung des „digiHub“ haben wir eine neue Vernetzung von
35 Mittelstand, Start-Ups, Konzernen, Wissenschaft und Investor*innen ermöglicht.
36 Stabil: Mit dem Konzept der Industrie-Kernzonen haben wir den produzierenden
37 Unternehmen einen verlässlichen Rahmen gegeben. Wir schützen Flächen für
38 Industrie und Gewerbe, insbesondere gegen ausufernde Büro Neubauten oder
39 ungesteuerten großflächigen Einzelhandel. Und auch in finanziell schwierigeren
40 Jahren haben wir die Gewerbesteuer und die Grundsteuern stabil gehalten.

41 Kreativ: Die in Düsseldorf wichtige Modebranche haben wir weiter unterstützt und
42 mit Fair Fashion & Nachhaltigkeit neue Themen gesetzt. Mit dem Kompetenzzentrum
43 Kultur- und Kreativwirtschaft haben wir eine Anlaufstelle für kreative Köpfe
44 geschaffen. Die Bedeutung von Kreativräumen ist endlich auch in der Stadtplanung
45 etabliert, ebenso das Ziel, Räume wo immer möglich, zu sichern und auszubauen.

46 GRÜNE Vision

47 Wir GRÜNE wollen die Wirtschaftsförderung noch stärker an der ökonomischen,
48 ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit ausrichten. Wir schaffen stabile
49 Rahmenbedingungen und die Basis für eine zukunftsfeste Entwicklung der
50 Düsseldorfer Wirtschaft.

51 Klimaschutz ist Pflicht und Chance: Damit Düsseldorf klimaneutral ist,
52 müssen auch Industrie, Gewerbe und Handel Verantwortung übernehmen und große
53 Beiträge leisten. Gleichzeitig sind die für den Klimaschutz nötigen Energie-,
54 Wärme- und Verkehrswende große Markt-Chancen für die innovative Düsseldorfer
55 Wirtschaft. Wir wollen ein Bündnis aus Stadt und Wirtschaft für das
56 klimaneutrale Düsseldorf. Energieeffizienz, Ökostrom-Ausbau, Wärme- und
57 Kältenetze und viele Themen mehr müssen wir gemeinsam angehen. Ein besonderer
58 Schwerpunkt muss dabei auf gemeinsamen Projekten für zukunftsfähige Mobilität
59 und City-Logistik in Düsseldorf und der Region liegen.

60 Die Digitale Transformation bedeutet mehr als Breitband-Ausbau oder freies W-
61 LAN. Sie bedeutet für viele Wirtschaftsbranchen grundsätzliche Umbrüche, die
62 Herausforderungen und Chancen gleichzeitig sind. Gerade die in Düsseldorf
63 starken Branchen der Telekommunikation, der Banken und Versicherungen stehen
64 dabei im Fokus. Gemeinsam müssen Stadt und Wirtschaft die Digitalisierung
65 gestalten, Rahmenbedingungen setzen und Innovationen ermöglichen. Auch die
66 Unterstützung kleiner und mittelständischer Unternehmen wird dabei eine wichtige
67 Aufgabe für die städtische Wirtschaftsförderung.

68 Auch bei der Digitalen Transformation steht für uns GRÜNE der Mensch im
69 Mittelpunkt. Daten- und Verbraucherschutz sind daher nicht lästig, sondern
70 spielen eine wichtige Rolle für das Gelingen und die Akzeptanz von
71 Veränderungen. (hier Verweis auf das Kapitel Digitale Transformation)

72 Die Kultur- und Kreativwirtschaft wollen wir noch besser unterstützen. Das von
73 uns initiierte Kompetenzzentrum „KomKuK“ werden wir weiterentwickeln und
74 stärken, insbesondere für eine bessere Ermöglichung und Vermittlung von Räumen
75 für Künstler*innen und Kreative. Dafür muss die Lotsenfunktion der KomKuK
76 innerhalb der Stadtverwaltung besser unterstützt werden. Zusätzlich braucht es
77 ein Budget für kleine und unkomplizierte, aber wirksame Zuschüsse für Projekte
78 in der Kultur- und Kreativwirtschaft.

79 „Düsseldorf nach Acht“: Wir GRÜNE wollen die Düsseldorfer Nachtkultur und
80 Nachtökonomie noch stärker in den Fokus nehmen und das interdisziplinär:
81 wirtschaftlich, kulturell, ordnungspolitisch und stadtplanerisch. Als Basis muss
82 die bereits beschlossene Analyse dringend kommen. Für die Koordination ist ein*e
83 „Nachtbürgermeister*in“ eine gute Option.

84 Die Unterstützung von Start-Ups und Gründer*innen wollen wir weiterentwickeln.
85 Für die Wachstumsschritte gehört dazu insbesondere die Hilfe bei der Suche nach
86 passenden Räumen und nach Fachkräften. Die Stadt muss auch die vielfältigen Co-
87 Working Spaces noch besser wahrnehmen und die jeweiligen Stärken nutzen und

88 unterstützen.

89 Der Einzelhandel ist aufgrund des weiter zunehmenden Onlinehandels immer noch
90 inmitten großer Veränderungen. Wir wollen den Einzelhandel und das
91 (Schaufenster-)Gewerbe in diesem Prozess bestmöglich unterstützen. Neben
92 innovativen Verknüpfungen von lokalem Handel mit den eigenen online Angeboten
93 gehören dazu insbesondere attraktive Einkaufsstrassen mit hoher
94 Aufenthaltsqualität, damit mehr Platz für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen –
95 sowohl in der Innenstadt als auch in den Stadtteilzentren. Bestehende und neue
96 Standortgemeinschaften in den Stadtteilen und Quartieren fördern wir.

97 Die Verknüpfung mit den Hoch- und Fachhochschulen wollen wir weiter ausbauen.
98 Dazu wollen wir mit den Vorständen und Studierenden Vertretungen (ASTA) beraten,
99 wie eine regelmäßige Vernetzung mit der Stadtverwaltung und der Kommunalpolitik
100 am besten möglich wäre, um gemeinsame Projekte zu koordinieren. Der Kern wären
101 zunächst die Düsseldorfer Hoch- und Fachhochschulen, perspektivisch streben wir
102 regionale Kooperationen an. Auch die Zusammenarbeit mit den unterschiedlichen
103 privaten Hochschulen sollte verbessert werden.

104 Flächen für Industrie und Handwerk werden wir Grüne weiter sichern und das
105 Konzept der Kernzonen stärken (hier Verweis auf das Kapitel Stadtentwicklung).
106 Auch bei der Entwicklung innerstädtischer Innen- und Hinterhöfe streben wir eine
107 urbane Nutzungsmischung aus Wohnen und Arbeiten an.

108 Qualifizierte Fachkräfte sind für die Zukunft unserer Stadt elementar wichtig –
109 von der Pflege bis zur IT, von der städtischen Verwaltung bis zur Kita.

110 Gemeinsam mit den Kammern, Verbänden und Gewerkschaften wollen wir die richtigen
111 Rahmenbedingungen in Düsseldorf schaffen. Indem wir die Koordination mit dem
112 Jobcenter, den Kammern und den städtischen Ämtern weiter verbessern, ermöglichen
113 wir mehr qualifizierten Migrant*innen einen möglichst unkomplizierten Einstieg
114 in den Arbeitsmarkt und die Gründung.

115 Zur erfolgreichen Fachkräftegewinnung gehören auch viele weiche Standortfaktoren
116 wie Wohnen, moderne Mobilität, gute Schulen und Kitas sowie ein attraktives
117 Lebensumfeld (u. a. „Düsseldorf nach Acht“).

118 Wir wollen Unternehmen der solidarischen Ökonomie besonders unterstützen. Sie
119 spielen eine wichtige Rolle in Bezug auf den sozialen Zusammenhalt unserer
120 Gesellschaft und verbinden die Dimensionen der Nachhaltigkeit unmittelbar.
121 Düsseldorf sollte europäische Fördermöglichkeiten nutzen und innerhalb der
122 Wirtschaftsförderung spezielle Unterstützung für Unternehmen der solidarischen
123 Ökonomie aufbauen.

124 Die Transparenz der Wirtschaftsförderung wollen wir verbessern, insbesondere
125 hinsichtlich der Fördermittel und der Kooperationen. Die Kriterien und
126 Bedingungen für Zuschüsse müssen nachvollziehbar sein und den Zielsetzungen für
127 einen nachhaltigen, sozialen und ökologischen Wirtschaftsstandort entsprechen.
128 Stadtmarketing und Tourismus ist in Düsseldorf in den vergangenen Jahren
129 professioneller und moderner geworden. Neben dem viel diskutierten Motto „Nähe
130 trifft Freiheit“ geht es dabei vornehmlich um bessere Strukturen und
131 Koordination, um gezieltere Vermarktung und innovative Angebote. Wir wollen
132 diesen Weg weitergehen und das Düsseldorfer Marketing noch moderner und
133 nachhaltiger gestalten, beispielsweise mit einem Schwerpunkt auf der

134 vielfältigen Kultur und Subkultur und neuen Initiativen für den Tages- und
135 Radtourismus. So können die Ziele des „Slow Tourism“ oder „Soft Tourism“ mit den
136 Düsseldorfer Stärken beispielsweise zu den Themen Musik und Mode verknüpft

137 werden. Bei der strategischen Ausrichtung des Tourismus sollen Besucher*innen
138 gleichwertig mit den Düsseldorfer*innen betrachtet werden.

139 Die Potentiale der Düsseldorfer Wirtschaft wirken in die Region, gleichzeitig
140 profitiert Düsseldorf von der Wirtschaftskraft der Regionen. Wir wollen die
141 Regionalen Kooperationen der Stadt ausbauen, beispielsweise die „Euregio“-
142 Kooperationen mit den Niederlanden und in der RadRegion Rheinland e.V. (Hier
143 Verweis auf das Kapitel Regionale Kooperationen)

144 Reisholzer Hafen

145 Die Idee, den Reisholzer Hafen zu einem trimodalen Hafen auszubauen, ist auch in
146 den vergangenen fünf Jahren kaum konkreter geworden. Die vorliegenden Pläne und
147 Untersuchungen sind immer noch keine ausreichende Basis für eine Entscheidung
148 für oder gegen den Ausbau. Offen sind insbesondere die Fragen, welchen Bedarf
149 die Industrie im Düsseldorfer Süden tatsächlich selbst hat, und welche
150 Auswirkungen ein Ausbau auf den Verkehr hätte.

151 Denn die entscheidende Frage ist weiterhin die Verkehrsbelastung: Würde es ein
152 Hafen für die Region oder ein überregionales Logistikdrehkreuz? Davon hängt ab,
153 ob Güter, die aktuell per LKW über die Straßen in Wersten, Benrath und Reisholz
154 rollen, auf den Rhein und die Schiene verlagert werden oder ob mehr Verkehr
155 erzeugt wird. Die direkt im ausgebauten Hafen entstehenden Arbeitsplätze sind
156 aufgrund der geringen Anzahl und der wenig arbeitsplatzintensiven Ausgestaltung
157 moderner Häfen nachrangig. Wichtiger ist auch hier, dass durch einen lokalen
158 Hafen für die Region die Industriestandorte und damit Jobs im Düsseldorfer Süden
159 gesichert werden können.

160 Wir GRÜNE werden neben den direkten Verkehrsauswirkungen weiterhin die
161 Konsequenzen für die umliegenden Naturschutzgebiete und Wohngebiete beachten. Im
162 Fokus liegen dabei in erster Linie die Belastungen durch Lärm- und
163 Lichtemissionen. Eine moderne, leise und wenig Streulicht erzeugende
164 Anlagengestaltung ist für uns Voraussetzung. Weitere Punkte, die wir
165 berücksichtigen werden, sind die Zukunft der Künstler*innen-Ateliers und der
166 notwendige Lückenschluss im Rheinradweg.

167 GRÜNE haben seit der Kommunalwahl erfolgreich die Bedingungen für die
168 weiteren Planungen durchgesetzt. Diese gelten für uns auch in Zukunft:

169 Die GRÜNEN stellen folgende Bedingungen an einen möglichen Ausbau des Reisholzer
170 Hafens:

171 Beteiligung und Transparenz: Alle Informationen und Planungen werden öffentlich
172 gemacht und transparent erläutert. Bei allen Plänen und Entscheidungen werden
173 die Bürger*innen frühzeitig informiert und beteiligt.

174 Verkehrsverlagerung statt Verkehrsvermehrung: Das Konzept muss eine Verlagerung
175 heutiger LKW-Verkehre auf Binnenschiffe und Schiene ermöglichen und somit eine
176 Reduzierung der Verkehrsbelastung auf den Straßen im Düsseldorfer Süden
177 erreichen. Einen überregionalen Hub, der neue Verkehrsströme auf den
178 Düsseldorfer Straßen erzeugt, lehnen wir ab. Entsprechende vertragliche
179 Sicherungen müssen festgeschrieben werden.

- 180 Regionale Kooperation: Der Standort muss in der Kooperation mit den Häfen in
181 Krefeld und Köln entwickelt und privatwirtschaftlich gebaut und betrieben
182 werden. Das Projekt muss unabhängig von Steuergeldern realisiert werden und
183 wirtschaftlich betrieben werden können.
- 184 Umweltschutz: Alle Auswirkungen auf den Rhein, die umliegende Natur und die
185 Anwohner*innen müssen genau untersucht, öffentlich gemacht und minimiert werden.
- 186 Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs)
- 187 • Keine Armut
 - 188 • Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum • Industrie, Innovation und
 - 189 Infrastruktur
 - 190 • Weniger Ungleichheit
 - 191 • Bezahlbare und saubere Energie
 - 192 • Nachhaltige/r Konsum und Produktion